

# In Nyon ist die Kabelzukunft schon längst Realität

Experten der Kabelbranche, die gelegentlich einen Ausflug in die Kommunikationszukunft zu unternehmen pflegen, hüten einen Geheimitipp. Doch dieser wird nun vom Swisscable-Magazin gelüftet: Nyon. Unter dem Pflaster der Gassen in der hübschen Stadt am Genfersee breitet sich ein Kabelfernsehsystem aus, von dem vielerorts die Netzwerkspezialisten kaum zu träumen wagen.

Es handelt sich um ein Netz von 860 MHz, das sternförmig bis zu den Endkunden angelegt ist. Für die Einwohnerschaft von Nyon zählt indessen eine perfekt funktionierende Kommunikationsinfrastruktur schon seit Jahren zur Selbstverständlichkeit. Als «Commune Modèle Suisse pour la Communication» wurden Ende der Achtzigerjahre unter Federführung der damaligen PTT-Betriebe die modernsten Kommunikationsmittel erprobt und ausgiebig genutzt. Und in Windeseile war landesweit unter den Videotext-Anwendern auch die Adresse «NYON» bekannt, die praktisch rund um die Uhr aktuelle Informationen aus der Genfersee-Region lieferte.

Parallel zu den Versuchen mit dem Vorläufersystem des heutigen Internets errichteten die PTT ebenso ein Kabelfernsehsystem. Das Ziel: interaktives Fernsehen. Aus technischer Sicht wurde auch dieser Schritt ab 1996 erfolgreich gemeistert. Es versorgte mehr als 400 Haushalte unter anderem mit Filmen à la carte (Video on demand) und mit einem Shopping-Kanal. Doch die hohen Preise, nicht zuletzt für die Endgeräte, führten schliesslich aber zum Scheitern dieses Projekt einzustellen. Gleichzeitig wurde der Stadt angeboten, das moderne Kabelfernsehsystem zu übernehmen. Direktor Jacques Pittet und Vizedirektor Raymond Leuba von «Service Industriels» (SI) der Stadt Nyon liessen sich diese Option nicht entgehen. «Die Übernahme des Netzes war ein richtiger Entscheid für die Stadt», sagt Direktor Pittet rückblickend. Man konnte damit den eingeschlagenen Weg in eigener Regie mit der eigens dafür gegründeten Firma TRN SA weiterverfolgen.»

Die Kopfstation, die ausserhalb der Stadt liegt und den zwei Netzbetreibern



Wagen weitere modellartige Netzverbindungen: Jacques Pittet (rechts) und Raymond Leuba von den Industriellen Betrieben Nyon.

TRN SA und SEIC (Gland) gehört, bedient mittlerweile 18 000 Kunden. Das Netz der «Télé réseau de la Région Nyonnaise» selbst bedient rund 12 000 Anschlüsse in 15 Gemeinden. Die Versorgungsdichte liegt derweil bei 95 Prozent. Diese stolzen Zahlen werden jedoch von einer noch spektakuläreren Tatsache überdeckt: Rund 5000 Kabelkunden im Gebiet von Nyon sind nicht über einen koaxialen Kabelanschluss mit dem Kabelfernsehsystem verbunden, sondern über ein Glasfaserkabel. «Ausserhalb des Stadtzentrums ziehen wir nur noch Glasfasern zu neu gebauten Häusern», bestätigt Raymond Leuba. «Das ist unser Standard.» Wohl der erste dieser Art in der Schweiz.

Doch die Kabel-TV-Hochleistungsstrecken haben ihre Tücken, wenn über eine einzelne Faser Zweiweg-Verbindungen realisiert werden müssen, etwa für das Kabelinternet. **Die Verantwortlichen in Nyon haben über längere Zeit weltweit nach einer tragbaren, vor allem aber finanzierbaren Lösung gesucht. Und schliesslich auch eine gefunden; doch nicht in Atlanta oder Tokyo, sondern**

**gleich südwärts der Alpen in S. Antonino unweit von Bellinzona. Zusammen mit der Firma EMC wurde ein entsprechendes Projekt entwickelt, das nun in die Praxis umgesetzt wird. «Im Moment werden täglich mehrere Anschlüsse mit der neuen Technik ausgestattet», erklärt Raymond Leuba. Und die Kundschaft schätzt die Datenautobahn des Kabelfernsehens. Die Zahl der Kabelinternet-Kunden steigt inzwischen kräftig an.**

**Diese erfreuliche Tendenz sei jedoch nicht nur allein auf die moderne «Fiber-to-the-Home»-Technik zurückzuführen, erklärt indessen Kommunikationsprofi Leuba.** Denn Nyon ist auch beim Kabelinternet ein interessanter «Sonderfall». Die Kundschaft hat die Möglichkeit, ihren Kabelinternet-Provider aus der Reihe von drei verschiedenen Anbietern auszuwählen. «Wir haben uns entschieden, keinen eigenen Internetdienst aufzubauen und das Netz für den Wettbewerb zu öffnen», sagt Direktor Jacques Pittet. Und fügt gleich hinzu: «Schade, dass nicht noch mehr Anbieter vorhanden sind. Schliesslich verfügen wir über genügend hohe Kapazitäten.» Wohl gerade deshalb denken die SI-Chefs derzeit auch über die Einführung der Kabeltelefonie nach. «Doch auch hier werden wir das Netz für externe Anbieter öffnen», betont Raymond Leuba.

Auch beim Digitalfernsehen setzt man in Nyon auf Partnerschaften. Die Gratis-Programme liefert «DigiTV» aus Lausanne, an der das Kabelnetz Nyon beteiligt ist. Beim Pay-TV wird das Cablecom-Angebot genutzt.

Trotz des reichhaltigen Angebots von analogen und digitalen Diensten liegen auf dem Kabelnetz von Nyon noch einige Transportkapazitäten brach. Werden neue Ideen verfolgt? Jaques Pittet: «Wir wünschen uns in der Tat, dass die Industrie neue Kommunikationsformen entwickelt. Denn wir sind offen für die neuesten Kommunikationstechnologien und interessiert daran, neue Projekte zu realisieren, um unser Netz besser auszunützen und damit die Bedürfnisse unserer äusserst anspruchsvollen regionalen Kundschaft zu befriedigen.»